

Weissmann, Maria Luise: Der Gorilla (1914)

1 Er atmet ihre Schwüle längst nicht mehr,
2 Doch lastet seinem Nacken immer noch der Traum der großen Seen
3 Und lässt ihn tief zum Sand gebückt und schwer
4 Im Takt zur Wiederkehr der Eisenstäbe gehn.
5 Er möchte wohl der Glanz der Papageien sein,
6 Das Duften der Reseden und der Walzerklang,
7 Doch bricht kein Strahl den trüben Spiegel seines Auges ein:
8 Die Hand trägt still gefaltet den beträumten Gang
9 Dem fremden Leuchten still und fremd vorbei.
10 Manchmal, im Schrei,
11 Der fernher trifft, fühlt er sich jäh dem Schlund
12 Des Schlafes steil emporgereckt entragen
13 Und knirschend seiner Stirne aufgewandtes Rund
14 An steingewölbte Firmamente schlagen.

(Textopus: Der Gorilla. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42033>)